

Ein Informationsdienst der
BGK - Bundesgütegemeinschaft
Kompost e. V.



BioAbfV

Menge und Sortenreinheit von Bioabfällen

Über den Restabfall werden noch immer große Mengen an Bioabfall entsorgt. Durch welche Maßnahmen die Menge und Sortenreinheit bei der Getrenntsammlung von Bioabfällen verbessert werden können, lesen Sie auf

- Seite 4 -

BGK-Jahrestreffen 2025 in Magdeburg

Das BGK-Jahrestreffen mit dem Humustag und der Mitgliederversammlung findet in diesem Jahr am 13. und 14. November 2025 in Magdeburg statt.

- Seite 6 -

Kompostanteil steigt

Neue Zahlen vom IVG zeigen, dass der Kompostanteil in torffreien Blumenerden weiter ansteigt.

- Seite 10 -

Nach der Novelle ist vor der Novelle

Am 01.05.2025 sind die letzten Änderungen der „kleinen“ Novelle der BioAbfV in Kraft getreten. Seitdem muss die Qualität von angelieferten Bioabfällen mittels Sichtkontrolle eingeschätzt werden. Auf Grundlage dieser Einschätzung können stark verschmutzte Chargen sogar zurückgewiesen werden. Damit ist ein wichtiger Schritt in Richtung einer Verbesserung der Reinheit von Bioabfällen genommen worden. Die BGK hat Antworten zu häufig gestellten Fragen (FAQ) bei der Umsetzung der BioAbfV auf ihrer Homepage veröffentlicht.

FAQ § 2a

Die BGK hat nach Inkrafttreten der Novelle der BioAbfV 2022 eine Sammlung von Antworten zu „häufig gestellten Fragen“ (FAQ) zur Umsetzung der Verordnung zusammengestellt. Diese FAQs beziehen sich auf die Ausweitung des Geltungsbereiches mit Inkrafttreten am 01.05.2023, Vorgaben zum Umgang mit biologisch abbaubaren Kunststoffen mit Inkrafttreten am 01.11.2023 und Anforderungen an die Fremdstoffentfrachtung vor der Zuführung zur biologi-

schen Behandlung nach § 2a mit Inkrafttreten am 01.05.2025. Weitere, ergänzende Themen werden in den [FAQs der BioAbfV von 2012](#) behandelt.

Die Fragen und entsprechenden Antworten sollen dabei unterstützen, die Anforderungen der BioAbfV in die Praxis umzusetzen und so pragmatisch das Ziel der weiteren Qualitätsverbesserung von getrennt gesammelten Bioabfall und den daraus hergestellten Komposten und Gärprodukten zu erreichen.

Kreislaufwirtschaft auf hohem Niveau

Die hochwertigste Verwertung von Bioabfällen ist unumstritten das stoffliche Recycling gemäß Abfallhierarchie des Kreislaufwirtschaftsgesetzes (KrWG) und der EU-Abfallrahmenrichtlinie (EU-AbfRRL). Im Fall von Bioabfällen bedeutet dies die Herstellung und bodenbezogene Verwertung von Düngeprodukten (z. B. Kompost, Gärprodukt). Diese Düngeprodukte tragen durch die Rückführung von Pflanzennährstoffen und organischer Masse zur Humusmehrung bei und bewirken damit maßgeblich den Erhalt und die Verbesserung wichtiger Bodenfunktionen.

Daher sollte ein möglichst hoher Anteil der noch im Restabfall befindlichen organischen Materialien, die derzeit als Restabfallbestandteil i. d. R. nur energetisch verwertet werden, möglichst auch einer geeigneten Getrennsammlung mit anschließender biologischer Behandlung zugeführt werden.

Weiterhin hängt die effiziente Nutzung von Bioabfällen maßgeblich von deren Sortenreinheit ab. Eine Erhöhung der über die Bioabfallsammlung erfassten Mengen ist nur dann sinnvoll, wenn auch die Qualität der Getrennsammlung stimmt. Daher sollte eine Neufassung der BioAbfV die Verbesserung der Sortenreinheit weiterhin intensiv einfordern. Je sortenreiner die Biotonneninhalte (Biogut) sind, desto höher ist die Qualität der daraus hergestellten Düngeprodukte, was zu einer höheren Akzeptanz und zu nachhaltigeren Einsatzmöglichkeiten beiträgt.

Weiterentwicklung der Bioabfallwirtschaft

Die kommenden Monate werden zeigen, wie sich die neue Regierung und das neu gebildete Bundesministerium für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMUKN) unter neuer Führung von Carsten Schneider den Belangen der Bioabfallwirtschaft widmen wird. Im Koalitionsvertrag fin-

det die Bioabfallwirtschaft keine Berücksichtigung und auch die Kreiswirtschaft wird nur sehr kurz angesprochen. Jedoch

kündigte der Parlamentarische Staatssekretär des BMUKN Carsten Träger im Rahmen des VKU-Abfallwirtschaftskongresses konkrete Schritte an. Fremdstoffe in der Biotonne müssen weiter reduziert und Bürger zur Getrennsammlung motiviert werden, um das Potenzial dieses Stoffstroms noch besser ausschöpfen zu können, so Träger. Auch berichtete Dr. Silke Karcher, Unterabteilungsleiterin Kreislaufwirtschaft im BMUKN, beim Kasseler Abfall- und Ressourcenforum, dass die lang angekündigte Neufassung der BioAbfV in dieser Legislaturperiode umgesetzt werden soll.

Die BGK wird ihre Position zur Neufassung der BioAbfV und zur Weiterentwicklung der Bioabfallwirtschaft erneuern und sich in den weiteren Prozess einbringen. (DW, LN)



Recht

EU-KI-Verordnung

Am 02. Februar 2025 ist Artikel 4 der EU-KI-Verordnung in Kraft getreten, der die Förderung von KI-Kompetenzen im Unternehmen zu einer offiziellen Arbeitgeberpflicht macht.

Die KI-Verordnung ist bereits am 01. August 2024 in Kraft getreten. Grundsätzliches Ziel ist es, einen verantwortungsvollen und transparenten Einsatz von KI-Technologien innerhalb der Europäischen Union zu gewährleisten. Der im Februar in Kraft getretene Artikel 4 zielt auf die Verantwortung der Unternehmen ab, die KI-Systeme nutzen, die Kompetenz des Personals im Umgang mit Künstlicher Intelligenz zu stärken. Unabhängig von der Unternehmensgröße müssen die Mitarbeitenden über ein ausreichendes Maß an Fähigkeiten, Wissen und Verständnis im Umgang mit KI-Systemen verfügen.

Die Verordnung gilt branchenübergreifend. Auch die Abfallwirtschaft ist davon betroffen, beispielsweise wenn Ident-Systeme bei der Sammlung eingesetzt werden, die mit Künstlicher Intelligenz trainiert werden. Ein weiterer wichtiger Aspekt der Verordnung ist der Schutz personenbezogener Daten. Bei der Implementierung von KI-Systemen in der Abfallwirtschaft müssen Unternehmen darauf achten, dass sie die Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) einhalten. Dies ist besonders relevant, wenn Ident-Systeme in städtischen Gebieten eingesetzt werden, wo große Mengen an Daten über die Abfallentsorgung und das Verhalten der Bürger*innen gesammelt werden. (vA)



BGK

Tag der Biotonne 2025

Der Tag der Biotonne, der jedes Jahr am 26. Mai stattfindet, wurde von den Akteuren der Bioabfallbranche auch in diesem Jahr dazu genutzt, für die Sinnhaftigkeit und Wichtigkeit einer „sauberen“ getrennten Erfassung von Bioabfällen mit zahlreichen Aktivitäten vor allem auf regionaler Ebene zu werben. Auf der Homepage www.tag-der-biotonne.de sind auf Wunsch der Akteure die Aktivitäten veröffentlicht worden.

Die Sortenreinheit der eingesammelten Bioabfälle nimmt einen hohen Stellenwert ein. Angetrieben durch das Inkrafttreten des § 2a der BioAbfV am 1. Mai dieses Jahres war die Gelegenheit mehr als passend, die breite Öffentlichkeit mit individuellen Aktivitäten erneut über den Sinn einer getrennten Bioabfallsammlung zu informieren. Denn je höher die Qualität und Quantität der eingesammelten Bioabfälle, desto mehr Komposte und Gärprodukte können erzeugt werden und diese in eine hochwertige Anwendung gebracht werden.

Vielfältiges Angebot an Aktivitäten

Das [Abfallbündnis im Kreis Wesel](#) mit seiner Initiative "MACH'S RICHTIG", die [Rhein-Hunsrück Entsorgung in Kirchberg](#), der [Kreis Kleve](#) und die Landkreise [Bayreuth](#), [Haßberge](#) sowie [Südliche Weinstraße](#) nahmen den „Ehrentag für die Biotonne“ zum Anlass, die Bürger*innen auf ihren Homepages, Social-Media-Kanälen oder Nachrichten aufzurufen, ihren Biomüll sauber zu trennen. Die [AWG Abfallwirtschaft Landkreis Calw GmbH](#), die [Abfallwirtschaft Landkreis Holzminden](#) und der [Zweckverband Abfallwirtschaft Südwestsachsen](#) haben in diesem Jahr Gewinnspiele genutzt, um die Bürger*innen, besser zu erreichen. Die [Kreiswerke Barnim](#) hat BioTONis bei

Teilnahme an einer kreativen Foto-Mitmach-Aktion verschenkt. Das Stadtradeln im Markt Cadolzburg wurde in diesem Jahr mit einer Besichtigung der [Kompostierungsanlage der AKG Agrar Kompost GmbH](#) in Seckendorf verbunden. Auf dem Umweltfest der [Stadt Brandenburg an der Havel](#) war Biotonne und Bioabfall zentrales Thema und Bestandteil der Umweltrallye für Klein und Groß. Die [Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt](#) hat bedruckte Bioabfall-Papiertüten mit Tipps zur Lebensmittelwertschätzung und zur Nutzung der Biotonne in Berlin verteilt.

All diese Aktivitäten führten zu weiteren Artikeln und Berichten in der lokalen Presse, die hier nicht im Einzelnen aufgeführt werden können. Es zeigt aber, wie richtig und gut sich der Tag der Biotonne im Bewusstsein der Presse etablieren konnte. Sicher gab es noch eine Vielzahl weiterer Aktivitäten, die hier unerwähnt sind und über die die BGK nicht informiert ist. Gerne können Sie uns diese mitteilen, um im nächsten Jahr Ihre Aktivität auch auf der Homepage www.tag-der-biotonne.de zu präsentieren.

Projekt zur Bewerbung

Die BGK hat einen Antrag zur Verbändeförderung unter dem Titel „Tag der Biotonne – ein neuer Impuls zur bundesweiten Bewerbung der getrennten Bioabfallsammlung in der breiten Öffentlichkeit“ beim Bundesumweltamt (UBA) gestellt. Dieser wurde für die nächsten zwei Jahre bewilligt. Mit der Projektförderung soll der Tag der Biotonne künftig stärker beworben werden, um eine höhere Beteiligung zu erreichen und die Botschaft sowie die einzelnen Aktivitäten besser in die Öffentlichkeit tragen zu können. (DW)

Maßnahmen zur Erhöhung von Menge und Sortenreinheit von Bioabfällen

Die getrennte Sammlung und hochwertige Verwertung von Bioabfällen trägt in hohem Maße zum Klima- und Ressourcenschutz bei und soll künftig einen maßgeblichen Beitrag zur Erreichung der durch das EU-Recht vorgegebenen Recyclingquote leisten. Im Restabfall sind nachweislich noch hohe Mengen an organischen Abfällen, v. a. Küchen- und Nahrungsabfälle, vorhanden. Für die angestrebte Steigerung der Bioabfallererfassung und -verwertung sind daher weitergehende Anstrengungen erforderlich. Gleichzeitig muss für die anschließende hochwertige Verwertung eine möglichst gute Qualität mit nur geringen Fremdstoffanteilen erreicht werden.

Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, mit welchen Maßnahmen und Instrumenten sich die Quantität und die Qualität der getrennt gesammelten Bioabfälle steigern lassen. Im Rahmen eines Vorhabens des Umweltbundesamtes „Untersuchung der Wirksamkeit von Abfallberatung, Kontroll- und Sanktionsmechanismen und anderen Maßnahmen zur Erhöhung von Menge, Anteil und Sortenreinheit getrennt erfasster Bioabfälle in verschiedenen Siedlungsstrukturen“ (Veröffentlichung des Berichts steht noch aus) wurde daher die Wirkung verschiedener Maßnahmen auf die Quantität und die Qualität der getrennt gesammelten Bioabfälle untersucht. Der Schwerpunkt ist dabei auf die verstärkte getrennte Erfassung von Küchen- und Nahrungsabfällen ausgerichtet.

Methodik

Auf der Basis einer Recherche, eines Expertenworkshops, einer Befragung von Bürger*innen (durchgeführt vom Projektpartner L·Q·M GmbH, Mainz) sowie durch Interviews mit zahlreichen Vertreter*innen von öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern bzw. Abfallwirtschaftsbetrieben und Stakeholdern wurden die Erfahrungen und Einschätzungen zu den verschiedenen Maßnahmen und Instrumenten zusammengetragen. Aufbauend darauf wurde eine Bewertung vorgenommen im Hinblick auf

- die Auswirkungen auf die Bioabfallmenge,
- die Auswirkungen auf die Bioabfallqualität,
- den mit der Maßnahme verbundenen Aufwand bzw. die Kosten und



- die Einschätzung, in welcher Bebauungsstruktur die Maßnahme evtl. die größte Wirksamkeit entfalten könnte.

Die im Rahmen des Vorhabens betrachteten 25 Maßnahmen wurden verschiedenen Kategorien zugeordnet:

- Sammelsysteme,
- Satzungsregelungen,
- Unterstützung,
- Gebührengestaltung,
- Kontrollen,
- Öffentlichkeitsarbeit und
- Einbindung Wohnungswirtschaft.

Erkenntnisse und Maßnahmenbewertung

Im Bericht werden die zu den Maßnahmen zusammengetragenen Erkenntnisse beschrieben und mit Praxisbeispielen hinterlegt. Das Ergebnis der qualitativen Maßnahmenbewertung wird in Tabellen zusammenfassend dargestellt.

Im Hinblick auf die Zielsetzung zur Steigerung der Bioabfallmenge wurden folgende Maßnahmen mit der höchsten Punktzahl (bis zu 3 Punkten) bewertet:

- Anschluss- und Benutzungszwang,
- Kürzeres Leerungsintervall bei Bio- als bei Restabfall und
- Pay as you throw (PAYT) bei Restabfall.

Sowohl die Umsetzung eines Anschluss- und Benutzungszwangs als auch starke Gebührenanreize zur Reduzierung des Restabfalls mittels PAYT können u. U. und in Abhängigkeit von der Bebauungsstruktur mit Risiken bei der Bioabfallqualität verbunden sein. Bei einem kürzeren Leerungsintervall bei Bio- als bei Restabfall dürfte (bei ausreichendem

Restabfallbehältervolumen) keine relevante Qualitätsbeeinträchtigung zu befürchten sein. Während der Pflichtanschluss keine relevanten Maßnahmenkosten erwarten lässt, sind Aufwand und Kosten beim Leerungsintervall sowie auch bei PAYT stark von der Ausprägung abhängig. Der Pflichtanschluss wirkt sich in allen Bebauungsstrukturen aus. Beim Leerungsintervall und v. a. bei PAYT ist davon auszugehen, dass diese Instrumente insbesondere in den weniger verdichteten Bebauungsstrukturen wirksam werden können, da hier die Akzeptanzfrage sowie auch die Wirksamkeit eines Gebührenanreizes aufgrund der direkten 1:1-Beziehung zwischen Haushalt und Abfallbehälter stärker ausgeprägt sein dürfte.

Im Hinblick auf die Zielsetzung zur Verbesserung der Bioabfallqualität wurde nur eine Maßnahme mit bis zu 3 Punkten bewertet:

- Kontrollen mit Sanktionen.

Diese Maßnahme setzt in allen Bebauungsstrukturen an, hat aber vermutlich in weniger verdichteten Gebieten die größere Wirkung. Der Aufwand bzw. die Kosten sind wiederum stark von der Art und Häufigkeit der Umsetzung abhängig. Eine mengensteigernde Wirkung ist mit dieser Maßnahme nicht verbun-

den. Durch die Ausschleusung von stark unreinigten Bioabfällen und Entsorgung mit dem Restabfall kann es ggf. zu einem leichten Rückgang der Bioabfallmenge (mit dann besserer Qualität) kommen.

Alle übrigen Instrumente können ebenfalls einen Beitrag zur Mengen- und/oder Qualitätsverbesserung leisten und es müssen grundsätzlich alle Maßnahmen mit einer entsprechenden Öffentlichkeitsarbeit begleitet werden.

Die gewonnenen Erkenntnisse wurden in einem Leitfaden für kommunale Entscheidungsträger und abfallwirtschaftlich Interessierte zusammengefasst (Veröffentlichung steht noch aus). Hier werden die Maßnahmen und Instrumente in Form von Factsheets beschrieben und bewertet. Ziel ist eine Informationssammlung, welche Maßnahmen und Instrumente in welcher Situation zur Mengensteigerung und Qualitätsverbesserung der Bioabfallsammlung unter welchen Bedingungen geeignet sind und welcher Aufwand mit diesen verbunden ist. Die Informationssammlung soll dabei helfen, in Abhängigkeit vom Status quo und den strukturellen und abfallwirtschaftlichen Randbedingungen jeweils ortsspezifische Maßnahmenpakete zusammenzustellen. (BEC, SAN, HAN)

ECN-Bulletin

Das European Compost Network (ECN) informiert mit seinem E-Bulletin monatlich über die aktuellen europäischen Vorhaben und Projekte der Bioabfallwirtschaft sowie über Veranstaltungen und Aktivitäten des ECN selbst.

Im Bulletin [4-2024](#) geht es u. a. um

- die Verständigung des Parlaments und Rats am 10. April auf einen Kompromiss zum EU-Bodenüberwachungsgesetz. Der Text ist deutlich abgeschwächt: Mitgliedstaaten müssen keine konkreten Maßnahmen umsetzen, sondern nur beratend tätig werden. Ein verpflichtender Indikator zur Biodiversität bleibt, ebenso wie ein Schadstoff-Deskriptor mit Mindestanforderungen (u.a. PFAS, Pestizide). Das Ziel gesunder Böden bis 2050 bleibt unverbindlich. Die formale Verabschiedung steht noch aus.
- die öffentliche Konsultation zur Bioökonomie-Strategie, die bis zum 23. Juni läuft. Die Aktualisierung der Bioökonomie-Strategie zielt darauf ab, Innovationen voranzutreiben und die Führungsrolle der EU in Sachen Bioökonomie aufrechtzuerhalten. Wichtig dabei ist die Stärkung der Kreislaufwirtschaft und die Konzentration auf die Nachhaltigkeit sowie einen Beitrag zur Dekarbonisierung der EU-Wirtschaft zu leisten.
- die öffentliche Konsultation zu den EU-Emissionshandelssystemen, die bis zum 08. Juli läuft. Die im Jahr 2023 geänderte ETS-Richtlinie verpflichtet die Europäische Kommission, bis zum 31. Juli 2026 zu prüfen, ob Verbrennungsanlagen für Siedlungsabfälle in das EU-Emissionshandelssystem einbezogen werden können (mit der Absicht, sie ab 2028 einzubeziehen), aber auch die Möglichkeit zu prüfen, die Emissionen aus anderen Abfallbewirtschaftungsprozessen, insbesondere aus Deponien, einzubeziehen.

Kontakt und weitere Informationen finden Sie auf der [Internetseite des ECN](#). (vA)



BGK-Jahrestreffen 2025 in Magdeburg

Das BGK-Jahrestreffen mit dem Humustag und der Mitgliederversammlung findet in diesem Jahr am 13. und 14. November 2025 in Magdeburg statt.

Humustag

Der Humustag, die Auftaktveranstaltung des BGK-Jahrestreffens, wird im AMO Kulturhaus abgehalten. Als legendäre Magdeburger Veranstaltungsstätte, errichtet im Stil des Neoklassizismus, ist das beeindruckende Gebäude seit sieben Dekaden eine der besten Adressen der Stadt für Events jeder Art.

Auch in diesem Jahr ist es gelungen, Referenten zu aktuellen Themen aus der Bioabfallwirtschaft zu gewinnen und ein abwechslungsreiches Programm für den Humustag zusammenzustellen.

Programm des Humustags

13:00 Uhr „Begrüßung und Einleitung“, *Frank Schwarz, Vorsitzender der BGK*

13:15 Uhr „Fremdstoffe im Fokus – Erste Vollzugserfahrungen zur Umsetzung des § 2a Bio-AbfV in Niedersachsen“, *Thomas Grewing, Nds. Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz*

13:45 Uhr „Erfahrungen zur Vermarktung von Kompost als Substratkomponente an Erdenwerke“, *Sven Meyer, AbfallWirtschaftsGesellschaft mbH - AWG Bassum*

14:15 Uhr Diskussion/Pause

15:15 Uhr „Wie können klimarelevante Emissionen bei der Kompostierung gesenkt werden?“, *Prof. Dr.-Ing. Carsten Cuhls, Hochschule Magdeburg Stendal*

15:45 Uhr „100 Jahre RAL – Zeit für Zukunft“, *Thomas Roßbach, Geschäftsführer RAL und Leiter der Abteilung RAL GÜTEZEICHEN*

16:15 Uhr Diskussion/Ende

Anmeldung zum Humustag

Der Humustag ist eine öffentliche Veranstaltung und die BGK begrüßt dort gerne auch Interessierte aus Behörden, Verbänden und Universitäten. Bei Interesse können Sie sich über diesen [Link](#) anmelden.

Zeichennehmende und Mitglieder der BGK haben per E-Mail die Einladung zum BGK-Jahrestreffen 2025 bereits erhalten. Die Anmeldung ist über den gleichen Link möglich.

Stadtrundgang und Geselliger Abend

Im Anschluss an den Humustag können die Zeichennehmenden und Mitglieder der BGK und ihrer Gremien Magdeburg bei einem Stadtrundgang kennenlernen. Im Anschluss lassen wir den Tag in der Festung Mark ausklingen. Das gesamte Programm vom BGK-Jahrestreffen inklusive der Begleitveranstaltungen finden Sie [hier](#).

BGK-Mitgliederversammlung

Die Einladung zur BGK-MV 2025 am 14. November 2025 mit der Tagesordnung und den Anlagen zur Tagesordnung wird rechtzeitig nach dem Versand der Einladungen im [Mitgliederbereich der BGK](#) zum Download bereitgestellt.

Die Abstimmungen zu den Beschlussvorlagen finden ausschließlich während der BGK-MV 2025 am 13. November 2025 im Dorint Herrenkrug Parkhotel in Präsenz statt. Eine Online-Teilnahme oder Online-Abstimmung ist nicht möglich. (WE)

Prüfungen des Bundesgüteausschusses

Bei seinen Sitzungen nimmt der Bundesgüteausschuss (BGA) regelmäßig die halbjährlichen Prüfungen der Zeichenverfahren der RAL-Gütesicherungen vor.

Die 75. Sitzung fand in diesem Frühjahr am 02. und 03. April statt und wurde verbunden mit der Besichtigung der Biogasanlage in Wittmund im Vorfeld bzw. einer Führung durch das Labor der LUFA Nord-West in Oldenburg im Anschluss an die eigentliche Sitzung.

Damit bot sich für die Mitglieder des BGA die Gelegenheit, etwas „Praxisluft“ zu schnuppern. Im wahrsten Sinne des Wortes reichte dies von den Aromen bei der Entpackung von Erdbeeren und Bananen bis hin zur Geruchsbonitur von Gärprodukten im Prüflabor. Eine gute Gelegenheit fachliche Fragen vor Ort und direkt mit der Praxis zu diskutieren.

Betreffend der vorgelegten Verfahren zur BGA-Sitzung wurden folgende Entscheidungen über Anerkennungs- und Überwachungsverfahren getroffen.

Anerkennungsverfahren

Nach Abschluss des jeweiligen Anerkennungsverfahrens und Prüfung der erforderlichen Dokumente und Untersuchungen wurden folgende Beschlüsse gefasst:

- 2 Antragstellenden wurde das Gütezeichen verliehen.
- Bei weiteren 4 Anlagen erfolgte die Gütezeichenvergabe unter dem Vorbehalt von Nachforderungen (z. B. Abschluss der laufenden Prozessprüfungen).

Überwachungsverfahren

Bei den Überwachungsverfahren ergaben sich folgende Veranlassungen:

- Bei 9 Verfahren hat der BGA Mängel bei der Gütezeichenfähigkeit der Produkte festgestellt. Die betroffenen Herstellenden wurden ermahnt und aufgefordert, die Mängel bis zur nächsten Prüfung abzustellen, da bei Fortdauer der Mängel das Recht zur Führung des RAL-Gütezeichens befristet oder endgültig entzogen wird.
- Bei 7 Verfahren konnten bestehende Ermahnungen aufgehoben werden, da sich die beanstandeten Qualitätsparameter aufgrund von Maßnahmen der Anlagenbetreibenden verbessert haben.
- Bei 2 Verfahren wurde die befristete Aussetzung des Gütezeichens verlängert.

Den RAL-Gütesicherungen der BGK unterliegen aktuell 608 Kompostieranlagen, 194 Vergärungsanlagen, 20 Feuerungsanlagen (Biomasseverbrennungsanlagen) sowie 8 Aufbereitungsanlagen von ehemaligen Lebens-, Genuss- und Heimtierfuttermitteln.

Die nächste BGA-Sitzung findet am 29./30.10.2025 in Bad Hersfeld statt.

Weitere Informationen zum BGA finden Sie auf der [Internetseite](#) der BGK. (TJ)



Abb. 1: BGA-Mitglieder bei der Anlagenbesichtigung.



Abb. 2: Händische Entpackung von TK-Erdbeeren.



Abb. 3: Geruchsbonitur von Gärprodukten im Prüflabor.

Alles Bio in der Biotonne?

Mit zwei Zielen haben die Abfallwirtschaftsbetriebe Münster (awm) 2018 die „Aktion Biotonne Münster“ gestartet: Die Qualität des Bioabfalls sollte sich weiter verbessern und die Sammelmengen steigen. Bioabfall soll in der Biotonne und nicht in der Restabfalltonne landen.

Ziel war, den Münsteraner*innen zunächst zu vermitteln, dass Bioabfall wertvoll ist und für eine optimale Verwertung ohne Fremdstoffe bei den awm Münster ankommen muss. Denn nur sortenreiner Bioabfall kann komplett recycelt werden, erklärt Volker Gaasch, Leiter der Aktion Biotonne Münster bei den awm.

Plakatkampagne, Infostände und Co

Neben einer Plakatkampagne, die unter anderem über Slogans wie „Frau aus Münster-Roxel gibt zu: Ich habe meinen Bioabfall nicht richtig getrennt“ eine direkte Betroffenheit mit Augenzwinkern erzeugt hat, hat jede Biotonne in Münster „etwas auf den Deckel bekommen“ – nämlich einen Aufkleber „Kein Plastik und kein Bioplastik!“ (s. Abbildung 1).



Abb. 1: Tonnen-Aufkleber für die Biotonne.

Laut Volker Gaasch sind Plastiktüten und als kompostierbar deklarierte Folienbeutel in den Münsteraner Biotonnen die häufigsten Fremdstoffe, weshalb die Kampagne insbesondere auf die Reduktion dieser Fraktion ausgerichtet ist.

Parallel bieten die awm den Münsteraner*innen seitdem an ihren Recyclinghöfen und weiteren Verkaufsstellen im Stadtgebiete Bio-Vorsortiergefäße und Papiertüten für ihre Bioabfallsammlung an, sind immer wieder mit Info- und Aktionsständen auf Veranstaltungen vertreten, haben Bildungsangebote zum Thema „Bioabfall“ erweitert und auf die unterschiedlichen Zielgruppen ausgerichtete Infomateria-

lien erstellt. Die intensive Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit zur Aktion Biotonne Münster läuft seitdem kontinuierlich über alle Kanäle und wird immer wieder durch neue Bausteine ergänzt.

Kooperation mit dem Handel

Im vergangenen Jahr wurde eine Kooperation mit dem Handel geschlossen und ein Regalstopper entwickelt. Rund 25 Supermärkte und Geschäfte in Münster informieren damit bereits ihre Kund*innen direkt am Regal, dass die als kompostierbar deklarierten Beutel in Münster nicht in die Biotonne dürfen, so Gaasch. Einzelne Unternehmen, die selbstständig über ihr Sortiment entscheiden können, haben die kompostierbaren Folienbeutel durch die Aktion sogar ganz aus dem Sortiment genommen.

Netzwerkarbeit mit der Wohnungswirtschaft

Um Bewohner*innen von großen Wohnanlagen über die richtige Bioabfalltrennung zu informieren und sie dabei zu unterstützen, stellen die awm für die Tonnen- und Containerstandplätze Info-Schilder aus Dibond sowie Starter-Kits mit Infomaterial, Vorsortiergefäßen und Papiertüten zur Verfügung. Die Hausverwaltungen können somit diese kostenfrei an neue Mieter*innen ausgeben und so direkt beim Einzug für die Bedeutung der richtigen Bioabfalltrennung sensibilisieren.

Biotonnenkontrollen mit differenziertem Konzept

Dass permanente Öffentlichkeits-, Bildungs- und Netzwerkarbeit ein wesentlicher Baustein für die Verbesserung der Bioabfallqualität ist, steht für Volker Gaasch außer Frage. Damit in der Biotonne im optimalen Fall wirklich „alles Bio“ ist, ist aus seiner Sicht ein weiterer Baustein notwendig. Deswegen sind bei den awm seit 2019 parallel zwei Biotonnenkontrolleure (s. Abbildung 2) mit E-Bike oder „Bioabfallrettungsfahrzeug“ (s. Abbildung 3) im Einsatz. Die Kontrollen finden ganzjährig statt. Falsch befüllte Biotonnen werden dabei kontinuierlich nachkontrolliert. Erst wenn dauerhaft absolut keine Verbesserung absehbar ist, wird die Biotonne als letzte Konsequenz abgezogen und durch eine Restabfalltonne ersetzt. In ein paar Fällen wurde dieser Schritt auch unternommen, um nicht den aus anderen Haushalten gut getrennten Bioabfall durch eine falsch befüllte Tonne zu verunreinigen.

In Münster werden größtenteils Küchenabfälle, aber auch Garten- und Grünabfälle über die Biotonne gesammelt. Die Fremdstoffquote im Inputmaterial lag im Durchschnitt im Jahr 2021 bei rund 4 %, Anfang 2024 bei 3 %. Aus dem Inhalt der Biotonne produzieren die awm in ihrer Bioabfallvergärungsanlage Biogas zur Produktion von Strom und Wärme im eigenen Blockheizkraftwerk sowie Kompost.

Außerdem gibt es in Münster eine monatliche Grünschnittabfuhr. Dieses Material (Zweige, Blätter, Rasenschnitt) verwerten die awm in ihrer Kompostierungsanlage zu Kompost.

Für die Biotonnenkontrollen hat Gaasch ein Konzept entwickelt, das unterschiedliche Voraussetzungen berücksichtigt:

Bei Wohnobjekten bis maximal acht Nutzungseinheiten kommen bei Falschbefüllung gelbe und rote Karten in Form von Tonnenanhängern (s. Abbildung 4) zum Einsatz. Wie beim Fußball ist die gelbe Karte eine Verwarnung. Die Bürger*innen erhalten über einen Anhänger eine erste Info, dass die Tonne falsch befüllt war, welche Abfälle in die Biotonne gehören und welche nicht. Bei wiederholter Falschbefüllung gibt es die rote Karte und die Tonne wird nicht geleert. Entweder wird dann von den Bewoner*innen nachsortiert oder die Tonne wird kostenpflichtig als Restabfall abgeholt.



Abb. 2: Biotonnenkontrollen.



Abb. 3: Bioabfallrettungsfahrzeug.

Ab Wohnobjekten mit neun Nutzungseinheiten setzt Gaasch statt roter Karten auf „STOP-Schild-Aufkleber“, die auf den Gefäßen – meistens 240 Liter-Behälter – auf Sichthöhe angebracht werden. Der Aufkleber informiert darüber, dass die Biotonne falsch befüllt und deshalb nicht geleert worden ist. Parallel erhält der Eigentümer ein entsprechendes Info-schreiben. Seine Aufgabe ist es dann, eine Nachsortierung oder eine Leerung des Behälters als Restabfall zu beauftragen und dafür zu sorgen, dass sich das Trennverhalten der Bewohner*innen verbessert.

Bei großen Wohnanlagen ab 15 Nutzeinheiten kommen die awm mit ihren Biotonnenkontrollen an ihre Grenzen. Sofern nicht in Unterflurcontainern gesammelt wird, deren Befüllung durch die Teams sowieso nicht einsehbar ist, werden in Kooperation mit einzelnen Hausverwaltungen immer mal wieder intensiver einzelne Bereiche kontrolliert und wird durch die Bildungs-Teams im Rahmen der Kapazitäten

auch zielgruppenorientierte Abfallberatung für die Bewohnerinnen und Bewohner angeboten.

„Wir dürfen nicht nachlassen“

Anders als bei Plakatkampagnen, Infoständen oder Bildungsangeboten lässt sich bei den Biokontrollen unmittelbar eine Wirkung messen. Gaasch verdeutlicht das am Beispiel der gelben Karte, denn über zwei Drittel der Biotonnen, die einmal eine gelbe Karte erhalten haben, sind bei der nächsten Kontrolle frei von Fremdstoffen.

Fakt ist für ihn aber auch, dass die Aktion Biotonne Münster eine dauerhafte Kampagne bleiben muss. „Wir dürfen nicht nachlassen und müssen alle Menschen weiterhin bedarfsgerecht mit unterschiedlichen Bausteinen informieren und motivieren“, so Gaasch.

Perspektivisch wollen die awm außerdem ein Kamerasystem in den Bioabfallsammelfahrzeugen einsetzen, das mittels Künstlicher Intelligenz (KI) Fremdstoffe im Bioabfall erkennt. KI ersetzt seiner Meinung nach aber nicht die Arbeit der Biokontrollen, sondern ist als eine wertvolle Ergänzung, um die Kontrollen noch effektiver zu machen, zu sehen.

Mehr Infos zur Aktion Biotonne Münster/ Kontaktdaten Volker Gaasch finden Sie [hier](#).

(FB)



Abb. 4: Gelbe und Rote Karte.

Kompostanteil nimmt weiter zu

Jährlich machen der IVG – Industrieverband Garten und die GGS – Gütegemeinschaft Substrate eine statistische Datenerhebung bei den Substratherstellenden zur Produktion und zum Torfeinsatz. Sie zeigt auf, dass der Torfanteil im deutschen Markt für private Blumenerden von 41 % im vergangenen Jahr auf 33 % gesunken ist. Dabei ist Grüngutkompost der wichtigste Torfersatzrohstoff.

Der Absatz von Substraten aus deutscher Produktion blieb im Vergleich zum Vorjahr erstaunlich konstant, was eine stabile Situation, trotz anhaltender Wirtschaftskrise, signalisiert. Dabei wurden 5 Millionen m³ Blumenerden für den Consumer-Bereich und gut 3 Millionen m³ Profierden für den Erwerbsgartenbau verkauft.

Hobbyerden

Der Anteil von Kompost als Substratkomponekte in Hobbyerden ist in den vergangenen Jahren stetig gestiegen. War der Anteil 2021 noch bei 20 % so stieg er seither an und macht 2024 einen Anteil von 36 % aus. Damit liegt der Kompostanteil auf dem deutschen Markt erstmalig über dem Torfanteil in Hobbyerden, der auf 33 % zurückging. Torffreie Erden machen am Gesamtmarkt 23 % aus.

Profierden

Eine deutlich geringere Rolle spielt Kompost bei den Erden für den Profigartenbau. Insgesamt wurden 2024 rund 3 Millionen m³ verkauft, davon 1,8 Millionen m³ im heimischen Markt. Hier ist der Torfanteil auf rund 65 % gesunken. Gleichzeitig stieg der Anteil torffreier Erden auf 6 %. In diesem Bereich nehmen die Komposte nur einen Anteil von 8 % ein. Die Herstellung von Komposten für diesen Vermarktungsbereich ist sehr aufwändig und teuer.

Grünguterfassung fördern

Um künftig den Torfersatz weiter fortsetzen zu können, werden zusätzliche Torfersatzstoffe benötigt. Die Kompostwirtschaft könnte ihren Beitrag dazu leisten. Allerdings bestehen mit anderen Anwendungsbereichen Konkurrenzsituationen z. B. mit dem Ökolandbau. Hinzu kommt die Förderung der thermischen Nutzung von Holzigen Materialien, welche sich für die Herstellung von substratfähigen Komposten besonders eignen. Um das Angebot substratfähiger Komposte steigern zu können, ist die erweiterte Erfassung von Grüngut erfor-



derlich ([BGK-Standpunkt](#)). Für die Erschließung neuer Einsatzstoffe, wie z. B. aufbereitete Gärprodukte, ist die Unterstützung zu deren Erforschung erforderlich. (LN)

Quelle: [Pressemitteilung des IVG](#)

Torffreie Blumenerden sicher anwenden

Blumenerden aus Torf, welche Verbraucher*innen kennen, weisen andere Eigenschaften auf als torffreie Blumenerden. So müssen diese beispielsweise häufiger gegossen oder auch anders gedüngt werden. Um negative Erfahrungen bei den Hobbygärtner*innen zu vermeiden, ist eine Beratung, idealerweise schon beim Verkauf, essenziell. Zur Unterstützung bei der Umstellung auf torffreie Blumenerden finden sich Informationen auf der Homepage [Erden-Substrate.info](#) oder in einem [Informationsflyer](#) der GGS. Weitere Verbraucher-Informationen finden Sie auch im Flyer „[Hobbygärtnern ohne Torf](#)“.

Ökofeldtage 2025

Die Öko-Feldtage sind der Treffpunkt für die Ökologische Landwirtschaft und bieten eine ideale Plattform, um Innovationen im Pflanzenbau und der Tierhaltung zu zeigen und aktuelle Themen rund um Landwirtschaft, Politik und Wirtschaft zu diskutieren. In diesem Jahr fanden die Öko-Feldtage vom 18. – 19. Juni erstmalig in Sachsen auf den Flächen des Biolandbetriebes Wassergut Canitz GmbH statt. Über 360 Ausstellende präsentierten, was sie an innovativer Technik, Sortenvielfalt und Methoden zum Thema Klimaresilienz und Wasserschutz zu bieten haben.

Kompostforum

Zum Thema Kompost waren in bewährter Weise wieder die verschiedenen Kompost-Organisationen und Projekte und die Universität Kassel rund um das Vortragszelt des Kompostforums mit ihren Messeständen vertreten.

Die BGK war gemeinsam mit der regionalen Gütegemeinschaft Kompost Ost sowie einem Mitgliedsunternehmen vor Ort. Hier gab es Informationen zu gütegesicherten Produkten und Bezugsquellen. Die kleinen Besucher*innen konnten bei einem Ratespiel überlegen, was wohl in die Biotonne darf.

Neben Kompost zum Anfassen gab es Posterdemonstrationen und verschiedene Führungen sowie im Kompostforum an beiden Tagen sehr gut besuchte Vortragsveranstaltungen und Workshops.

Ergänzt wurde das Kompost-Angebot durch den Fachverband Biogas bzw. die Gütegemeinschaft Gärprodukte als Anlaufstelle für Fragen zum Einsatz von Gärprodukten.

Ort und Datum der nächsten [Öko-Feldtage 2027](#) stehen schon fest: Die Veranstaltung findet am 16. und 17. Juni in Niedersachsen auf dem Bauckhof in Amelinghausen (Landkreis Lüneburg) statt. Die BGK wird wieder einen Messeauftritt vorsehen. (T)



Abb. 1: BGK-Stand auf den Ökofeldtagen.



Abb. 2: Ratespiel zur Abfalltrennung.



Abb. 3: Impressionen von den Ökofeldtagen.

Mehr Akzeptanz der Bioabfallsammlung: Stärkung der Öffentlichkeitsarbeit

Mit verschiedensten Kommunikationsmaßnahmen unterstützt die „Aktion Biotonne Deutschland“ seit Jahren die kommunale Abfallberatung zur Biotonne. Ziel ist es, die über die Biotonne erfassten Mengen an Bioabfällen zu steigern und gleichzeitig die Menge an Fremdstoffen zu reduzieren.

#biotonnenchallenge: Kommunikation mit langem Atem gegen Fremdstoffe

Gezielt gegen Verunreinigungen: Die #biotonnenchallenge richtet sich an Viertel und Stadtteile mit überdurchschnittlich hoher Fremdstoffquote im Bioabfall. Ziel ist es, durch kontinuierliche Kommunikation die Qualität des gesammelten Bioabfalls deutlich zu verbessern. Im Gegensatz zu einmaligen PR-Aktionen setzt die Challenge auf langfristige Öffentlichkeitsarbeit mit einem Kanon an aufeinander abgestimmten Maßnahmen mit lokalem Fokus. Kommunen, die teilnehmen, können auf ein umfangreiches Medienpaket zurückgreifen – darunter Plakat- und Presetextvorlagen, Social-Media-Inhalte und eine „Biotonnen-Zeitung“ im Format einer Bioabfalltüte.

Der Erfolg gibt diesem Format recht: Zahlreiche Kommunen konnten die Fremdstoffquote messbar senken. Als Anreiz werden Teilnehmende in der „Bundesliga-Biotonnen-Tabelle“ gelistet und am Tag der Biotonne (26. Mai) öffentlich ausgezeichnet.

Wettbewerb „Deutschlands beste Biotonnen-Kampagne“: Kreativität wird belohnt

Mit dem neuen Wettbewerb „Deutschlands beste Biotonnen-Kampagne“ zeichnet die Aktion Biotonne Deutschland seit April 2025 besonders gelungene kommunale Kampagnen aus. Bewertet werden kreative, innovative und wirksame Maßnahmen zur Steigerung der Bioabfallmengen bei gleichzeitiger Reduktion von Fremdstoffen.

Die Jury ist hochkarätig besetzt – mit Vertreter*innen unter anderem vom Bundesumweltministerium, Umweltbundesamt, NABU, VKU und der BGK. Den ersten Preis holte sich in diesem Jahr der Landkreis Aurich, der seine Fremdstoffquote durch eine kreative Langzeitkampagne von 6 % auf 2 % senken konnte. Es folgen die Kreise Steinfurt, Wesel und Viersen auf den Plätzen zwei bis vier. Im Rahmen des

diesjährigen Kasseler Abfall- und Ressourcenforums wurde der erste Platz am 09. April von Ireen Kamprad vom Bundesumweltministerium sowie von David Wilken von der BGK mit einer Urkunde geehrt.



Abb. 1. Miriam Höfer (2. v.l.) und Yves Knoblich (2.v.r.) vom Landkreis Aurich nehmen die Urkunde für den 1. Platz von Ireen Kamprad (r.) vom Bundesumweltministerium und David Wilken von der BGK (l.) entgegen.

„Deutschlands großer Biotonnen-Test“: Mit einem Klick zum Sammel-Typ

Sympathisch, leicht und ohne großen personellen Aufwand umzusetzen: Der „Biotonnen-Test: Welcher Sammel-Typ bist du?“ bringt die Biotonne spielerisch ins Gespräch. Ziel ist es, Bürger*innen Tipps zu vermitteln, wie sie entsprechend den Voraussetzungen in der Küche und der persönlichen Mentalität Bioabfälle am einfachsten getrennt sammeln.

Ein für den Abfallwirtschaftsbetrieb individueller Online-Test hilft dabei, den eigenen Sammel-Typ zu identifizieren – vom Puristen (lose Sammlung), über den Hygieniker (Papiertüte), den Ästhetiker (Design-Vorsortierer) bis hin zum Freestyler (eigene Methode). Die ersten 40 Teilnehmenden erhalten vom Abfallwirtschaftsbetrieb als Belohnung den Marken-Vorsortierbehälter BiOTONi zum Testen – alles in dem entsprechenden Aktionspaket enthalten.

Teilnahme & Kosten

Detaillierte Informationen zu den Teilnahme-kosten sowie den Anmelde-möglichkeiten finden sich unter: www.aktion-biotonne.de. Für weitere Informationen steht Ihnen Dr. Martin Lichtl (info@aktion-biotonne.de, Tel. 06192 975 92 82) zur Verfügung. (LIC)

19. Fachgespräch der Biogasunion

Am 04.06.2025 fand in Rotenburg/Wümme erneut das jährliche Biogasfachgespräch unter dem Motto „Von Betreibern - für Betreiber“ statt. In einem eintägigen „Workshop“ mit begleitender Ausstellung diskutierten Expert*innen aus Verbänden, Beratung und Politik zusammen mit Praktiker*innen.

Im ersten Block stellte Joost Kuhlenkamp vom Landesverband Erneuerbare Energien Niedersachsen/Bremen den aktuellen Stand des Biomassepakets 2025 vor. Energie aus Biomasse wird hier als wichtiger Baustein zum Ausgleich von Schwankungen bei der Energieproduktion gesehen. Aufgrund des aktuellen Regierungswechsels auf Bundesebene bestehen hier aber noch viele offene Punkte. Im zweiten Vortrag fasste Dr. Andreas Kirsch von der BGK die neuen Anforderungen der Bio-AbfV an die Verarbeitung von verpackten und unverpackten Bioabfällen zusammen. Im Mittelpunkt stand dabei das Kontrollwertkonzept im § 2a BioAbfV, das am 01.05.2025 endgültig in Kraft getreten ist. Dr. Frank Scholwin vom Institut für Biogas, Kreislaufwirtschaft & Energie aus Weimar zeigte die Perspektiven und den aktuellen Stand im Biomethanmarkt auf. Aus seiner Sicht gibt es insbesondere bei der Kraftstoffnutzung von Biomethan noch großes Ausbaupotential.

Der zweite Block widmete sich neuen Anlagen- und Aufbereitungstechniken. Manfred Sauf von der Bi.En GmbH stellte das geplante Biomass to Energy (BtE)-Verfahren in Borgstedt vor. Dort ist vorgesehen, aus Gras- und Grünschnitt Brennstoffpellets herzustellen. Diese Pellets können dann als klimaneutraler Festbrennstoff in üblicher Kesseltechnik eingesetzt werden. Die dabei entstehende Flüssigphase wird in einer Biogasanlage weiterverarbeitet und später als Düngemittel eingesetzt. Über die selektive Nährstoffrückgewinnung aus Biogas-Gärprodukten referierte Bernd Simbach von der Poll Umwelt- und Verfahrenstechnik. Mittels Ultraschall-Desintegration werden die organischen Einsatzstoffe so aufgeschlossen, dass der dort enthaltene Stickstoff als Ammoniumsulfatlösung und der Phosphor als Calciumphosphate abgeschieden werden können. Die Desintegration hat dabei einen deutlichen Effekt auf den pH-Wert im Behandlungsprozess. Stefan Bies befasst sich in seinem Vortrag mit der Aufbereitung von Stroh vor der Vergärung. Hier zeigte sich, dass die Zerkleinerung (Mahlen) des Strohs eine sehr gute Wirkung auf den Gasertrag im Fermenter hat. (KI)

Neuer Geschäftsführer bei der RGK Südwest e. V.

Mit Wirkung zum 1. Mai 2025 hat Peter Lohr die Position des Geschäftsführers bei der Gütegemeinschaft Kompost Region Südwest e. V. (RGK Südwest) übernommen. Der bisherige Geschäftsführer Andreas Schuch hat die RGK Südwest zum 30. April auf eigenen Wunsch verlassen.

Nach seinem Studium der Politikwissenschaft und Soziologie in Frankfurt am Main verbrachte Peter Lohr die letzten zweieinhalb Jahre in Aachen, wo er beim Verband der Humus- und Erdenwirtschaft e. V. (VHE) tätig war – zunächst als Praktikant, später als studentische Hilfskraft. Während dieser Zeit konnte er wertvolle Einblicke in die Branche gewinnen und sein Fachwissen vertiefen.

Neben seiner Tätigkeit beim VHE war Herr Lohr in der Leitung eines Gemüseanbaus einer Solidarischen Landwirtschaft tätig, die rund 100 Ernteanteile verwaltet. Diese praktische Erfahrung im landwirtschaftlichen Bereich ergänzt sein theoretisches Wissen ideal und macht ihn zu einem engagierten und kompetenten Ansprechpartner für die Belange der Kompostbranche.

Der neue Geschäftsführer kehrt nun in seine Heimat bei Ronneburg in Hessen zurück, um bei der RGK Südwest eine spannende neue Herausforderung anzunehmen. Besonders motiviert ihn die Verbindung von Theorie und Praxis, die sein Studium sowie seine bisherigen Tätigkeiten geprägt haben. „Mein Ziel ist die Stärkung der Zusammenarbeit mit Mitgliedern und Partnern sowie die RGK Südwest noch stärker als zuverlässigen Partner in der Region zu positionieren, um gemeinsam zukünftige Herausforderungen anzugehen.“ Der Vorstand der RGK Südwest freut sich sehr, Herrn Lohr herzlich willkommen zu heißen, und ist überzeugt, dass er mit seinem Engagement die Qualitätssicherung im Bereich Kompost und Gärprodukte weiter vorantreiben wird. Für Fragen oder Anregungen steht er den Mitgliedern und Partnern jederzeit gern zur Verfügung. (LOH)

Die Anschrift der Geschäftsstelle bleibt gleich: Homburger Str. 9, 61169 Friedberg, info@rgk-suedwest.de



Neue Ausstellungsmaterialien des VHE: Kompostwirtschaft im Überblick

Wie viele Tonnen CO₂-äq können durch die Kompostwirtschaft jährlich im Boden gebunden werden? Antworten auf diese und viele weitere Fragen liefert das neue Schaubild des VHE: „Kompostwirtschaft schont Klima und Ressourcen“.

Ziel des Schaubildes "Kompostwirtschaft schont Klima und Ressourcen" ist es, die einzelnen Phasen und die Verzahnungen der nachfolgenden Kreisläufe für interessierte Bürger*innen, Fachleute und Politiker*innen in einer umfassenden Darstellung aufzuzeigen:

1. „Naturkreislauf“ (am Beispiel vom Gedeihen und Vergehen von Pflanzen)
2. „Kreislauf Biologischer Abfallbehandlungsanlagen“ (Vergärung und Kompostierung von Bioabfällen sowie die Erzeugung von Kompost, Gärprodukten, Biogas und sonstigen biogenen Brennstoffen)
3. „Kreislaufwirtschaft Deutschland“ (Umfang der erfassten Bioabfälle sowie der erzeugten Mengen an regenerativen Energien und Kompostprodukten in Deutschland pro Jahr)

Das Schaubild enthält eine Vielzahl komprimierter Informationen und Daten, deren Herleitungen und Quellen in einem 11-seitigen Dokument ausführlich erläutert werden. Bei Bestellung einer Ausstellungsvariante erhalten sie dieses PDF-Dokument per E-Mail.



Ausstellungsmaterialien

Das Schaubild ist in drei Varianten für den Innen- und Außenbereich erhältlich:

- Banner (für den Außenbereich: 2,00 m Breite, 2,50 m Höhe): 150,00 €/Stück
- Roll-up (für den Innenbereich: 1,50 m Breite, 2,00 m Höhe): 200,00 €/Stück
- Zipperwall (für den Innenbereich: 2,00 m Breite, 2,30 m Höhe): 600,00 €/Stück

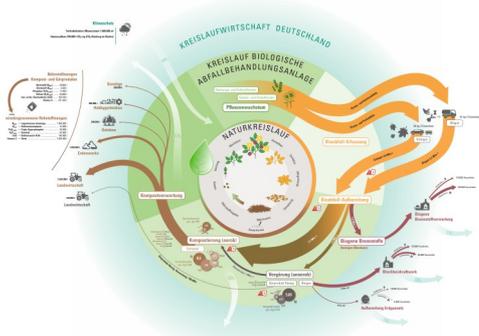
Die Preise verstehen sich inkl. Versand und zzgl. MwSt. Weitere Produktdetails zu den Ausstellungsmaterialien finden Sie im [VHE-Shop](#).

Bestellmöglichkeiten

Über den [VHE-Shop](#) können die verschiedenen Ausstellungsmaterialien direkt beim VHE, Wilhelm-Grasmehr-Straße 6-8, 52078 Aachen, Telefon 0241 / 9977119, E-Mail: kontakt@vhe.de bezogen werden. (ASC)



Kompostwirtschaft schont Klima und Ressourcen



www.vhe.de

Schaubild „Kompostwirtschaft schont Klima und Ressourcen“ als Banner (o. l.), Roll-up und Zipperwall (u. l.) erhältlich.



09. Juli, online

WS: Torfminderung im kommunalen Grün

Weitere Infos: [hier](#)

18. September, Hartberg (Österreich)

9. Internationaler Praktikertag für Kompostierung

Weitere Infos: [hier](#)

08. Oktober, online

WS: Labeling und Zertifizierung von Substraten

Weitere Infos: [hier](#)

06. November, Bad Zwischenahn

IVG Branchentag Erden & Substrate

Weitere Infos: [hier](#)

13. bis 14. November, Magdeburg

BGK-Jahrestreffen 2025

Weitere Infos: [hier](#)

25. bis 26. November, Bad Hersfeld

17. Bad Hersfelder Biomasseforum

Weitere Infos: [hier](#)

04. Dezember, online

WS: Neueste Erkenntnisse aus der Forschung zu Torfersatz

Weitere Infos: [hier](#)

09. bis 11. Dezember 2025, Nürnberg

Biogas Convention

Weitere Infos: [hier](#)

Fehlt Ihr Termin? Dann teilen Sie uns diesen gerne über redaktion@kompost.de mit.

IMPRESSUM

Herausgeber

BGK -
Bundesgütegemeinschaft
Kompost e. V.



Redaktion

David Wilken (DW)
(v. i. S. d. P.)

Mitarbeit in dieser Ausgabe

Dr. Gabriele Becker (BEC), Manuela Feldkamp-Bode (FB), Lara Hannes (HAN), Andreas Kirsch (KI), Dr. Martin Lichtl (LIC), Karin Luyten-Naujoks (LN), Peter Lohr (LOH), Manfred Santjer (SAN), Alice Schumacher (ASC), Maria Thelen-Jüngling (TJ), Lisa van Aaken (vA), Susanne Weyers (WE)

Fotos

Robert Ruidl - Adobe Stock, S. 1
Visual Concepts - Fotolia, S. 2
Christian Schwier - Fotolia, S. 4
marcus_hofmann - Adobe Stock, S. 6
Lisa van Aaken, S. 7
Prof. Dr. Annette Ochs, S. 7
awm Münster, S. 8, 9
leeyitung - Adobe Stock, S. 10
Susanne Weyers, S. 11
Alice Schumacher, S. 12
Peter Lohr, S. 13
Alice Schumacher, S. 14
Susanne Weyers, S. 15

Anschrift

BGK-
Bundesgütegemeinschaft Kompost e. V.
Von-der-Wettern-Straße 25
51149 Köln-Gremberghoven
Tel.: 02203/35837-0, Fax: 02203/35837-12
E-Mail: huk@kompost.de
Internet: www.kompost.de

Ausgabe

31. Jahrgang, Ausgabe Q 2-2025
geändert am 07.07.2025